

Kapitalismus, Sozialismus und Corona

Seuchensozialismus: das politische Management der Corona-Krise

Vorbemerkungen von Erich Weede

**Bisher mindestens eine Million Tote weltweit, vielleicht zwei.
Vielleicht knapp zehn Prozent der Weltbevölkerung mal infiziert. (The Economist)**

Was bedeutet die Pandemie für die Weltwirtschaft?

Im Gegensatz zur Krise von 2008, von der die emerging markets wenig betroffen waren, jetzt eine globale Krise.

Schrumpfung der Weltwirtschaftsleistung um mindestens 5%.

Schrumpfung des Welthandels um gut 9 % (FAZ 7. 10. 20).

Mindestens 60, vielleicht 100 Millionen Menschen werden krass verarmen (weniger als 1,9 \$ pro Person und Tag), 3 bis 5 mal so viele werden wieder am Rand des Hungers leben.

Staatsdefizite werden in reichen Industrieländern von 3,3 auf 16,6%, in emerging markets von 4,9 auf 10,6% des BIP steigen. (Reinhart, Foreign Affairs; The Economist)

Wie schlägt sich Deutschland?

Im innereuropäischen bzw. innerwestlichen Vergleich gut, aber der Westen schlägt sich im Vergleich zu Ostasien schlecht, in Japan relativ zur Bevölkerung nur ca. 1/9 der Opfer in Deutschland, in Taiwan und Vietnam nur ca. 1/300 (FAZ 7. 10. 20).

Deutschland schlägt sich auch bei der Staatsverschuldung gut, bleibt also unter dem Wert anderer Länder (wie USA, UK, Frankreich, Italien oder Japan).

Genau deshalb – wegen seiner fiskalischen Leistungsfähigkeit – leidet es aber unter steifendem Umverteilungsdruck und leistet immer weniger Widerstand gegen die europäische Transferunion.

Überall nimmt durch zunehmende Verschuldung und zunehmende Reglementierung das Gewicht des Staates zu, das Gewicht des Marktes ab. Also:

**schlechtere Arbeitsanreize,
verzerrte Preise und weniger rationale Ressourcenallokation,
schlechtere Nutzung des Wissens und des Humankapitals,
schwerer korrigierbare Irrtümer.**

Nun möchte ich die Referenten unseres Panels vorstellen:

Gerard Bökenkamp ist Historiker und uns Hayekianern als Herausgeber eines Breviers über Milton Friedman vertraut.

Robert Nef ist schweizer Publizist. In seiner Eigenschaft als Oberst erinnert er daran, dass man die Freiheit auch verteidigen kann und soll.

Vera Lengsfeld war schon in der DDR Widerstandskämpferin gegen Sozialismus und Unfreiheit. Die Zustände im vereinten Deutschland zwingen sie, in dieser Rolle weiter zu kämpfen.